

„Keine Angst vor dem Instinkt!“

„Ich habe kein Problem damit, als Sexsymbol bezeichnet zu werden!“ Sonja Kirchberger ist das Synonym „deutscher Weiblichkeit“, und gilt als erotischster Leinwandstar Österreichs – für das Jahr 2009 hat es ihr vor allem die Komödie angetan. Die unabhängige Kulturzeitung bat die gebürtige Wienerin zum Gespräch über Humor, Erotik und Liebeskummer.

Ihre Schauspielkarriere hat sich für Sie sehr spontan ergeben - Wie überraschend kam für Sie die Chance Schauspielerin zu werden? Wann ist es im Leben wichtig instinktive Entscheidungen zu treffen?

80% des Denken beim Menschen ist nicht nur nutzlos, sondern auch schädlich. Wir neigen dazu alles zu intellektualisieren, aus Angst, dass wir, wenn wir mal nicht denken sondern uns nur auf den Instinkt verlassen, nicht mehr stattfinden würden und uns auflösen könnten. Das verwässert die Sicht auf Entscheidungen. Seinem Instinkt sollte man vertrauen und ihn unbedingt trainieren und pflegen.

Die anschließende Schauspielausbildung absolvierten Sie in Amerika. Ist es für eine junge Schauspielerin in Österreich, um erfolgreich zu werden, unumgänglich ins Ausland zu gehen?

Amerika war eine Notlösung. Wie gerne wäre ich damals in Österreich auf eine Schauspielschule gegangen, aber ich war nach meinem ersten Film auf jedem relevanten Titelbild das es in Europa im Handel gab. Ich war so sehr im Fokus der Öffentlichkeit, dass eine ungestörte Ausbildung nicht mehr möglich gewesen wäre. Zurückgedacht bin ich mit der Entscheidung nach Amerika zu gehen, nach wie vor sehr zufrieden und ich hatte abgesehen von der 3-jährigen Ausbildung, auch noch eine fantastische Zeit.

Sie sind Mutter zweier Kinder. Wünschen Sie Ihren Kindern einen ähnlichen Job wie Ihren eigenen?

Nein, so wichtig nehme ich mich nicht. Ich fühle mich verantwortlich, dass ich meinen Kindern eine klare Wertestruktur vermittele, ihnen die Welt durch Reisen etwas näher bringe und ich bestehe auf eine sehr gute Schulausbildung. Danach würde es mich freuen, wenn meine Kinder mich weiterhin als einen Ihrer Berater für Ihre beruflichen Entscheidungen involvieren. Aber wichtig ist mir nur, dass Sie einen Beruf wählen, in dem sie auch glücklich sind.

Gab es Vorbilder an denen Sie sich orientiert haben? (Wie wichtig sind Vorbilder im Allgemeinen?)

Ja, meine Großmutter und meine Eltern! Diese haben mich zu einem angstfreien Menschen erzogen, der sich den Luxus gestattet, mit seinem Talent zu experimentieren und der keine Angst haben muss auf die Nase zu fallen, weil der Fall eben genauso natürlich dazu gehört. Das macht das Leben lebendig und ergibt irgendwie ja auch immer Erfolg und wenn es nur der Erfolg ist, nicht aufzugeben und unaufhörlich über seine eigenen Grenzen zu springen.

Sie gelten seit dem Beginn ihrer Schauspielkarriere als Synonym „deutscher Weiblichkeit“, schon zweimal wurden Sie vom Playboy abgelichtet, bei ihren Fans zählen Sie zu Recht zu den schönsten Frauen im Filmgeschäft - was macht für Sie Erotik aus?

Erotik ist eine besondere Sprache. Ein nicht satt sehen können, weil bei jedem Blick ein neues Gefühl entsteht. Ein Gefühl das uns nicht sättigt sondern immer wieder aufflammt. Wie es auch unter Liebespaaren der Fall ist. Diesen Zustand, der uns so lebendig fühlen lässt, kann man im Film natürlich viel leichter erzählen. Wir haben dazu viele Stilmittel und keinen Alltag.

Ist erotische Ausstrahlung angeboren, oder erlernbar?

Beides kann der Fall sein. Es gibt die Linienschönheit und die tüchtige Schönheit. Aber einiges haben Sie doch gemeinsam: z.B. Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Sie können über sich selber lachen und fühlen sich in ihrem Körper wohl. Wenn dann noch guter Geschmack und Stil dazu kommen, dann stirbt auch die Ausstrahlung im Alter nicht.

In einem Interview meinten Sie, dass Sie kein Problem damit haben, als Sex-Symbol bezeichnet zu werden – sehen Sie die Begriffe „Fraulichkeit“ und „Emanzipation“ im Widerspruch?

Ganz im Gegenteil, die beiden gehören zusammen wie Kopf und Zahl auf einer Münze. Sie sollten sich gegenseitig unterstützen aber nie im Weg stehen.

Auch wenn Ihnen folgende Frage sicherlich schon all zu oft gestellt wur-

de: Was macht für Sie einen Mann attraktiv?

Wenn ich in seinen Augen ein tiefes Geheimnis sehe, das selbst er noch nicht kennt, dann finde ich das sehr anziehend. Aber ich habe noch so viele Geheimnisse bei meinem Mann zu ergründen, so dass ich gerade nur Augen für ihn habe.

Einer Ihrer letzten Kinoparties fand im Zuge des Filmes „Neues vom Wix-

ser“ statt, einer deutschen Komödie – über was kann Sonja Kirchberger herzlich lachen?

Ich finde Mittermeier, Kalkofe, Grissemann & Stermann fantastisch. Sie stehen für mich für intelligenten Humor. Alle vier sind scharfe Rechner, die uns unsere Gesellschaft wieder spiegeln. Oftmals greifen diese vier gesellschaftliche und politische Ereignisse auf, die an sich bereits so absurd sind, dass man meinen könnte, es wäre für eine Parodie gar kein Platz mehr. Aber die genannten Comedians schaffen es doch immer wieder.

Gibt es Dinge im Leben, über die Sie sich grundsätzlich ärgern müssen?

Schlechtes Benehmen! Wir leben in einer egoistischen Ich-Gesellschaft und das schlimmste daran ist, dass diese negative Entwicklung auch fast schon zum guten Ton gehört.

Die Liebe ist in ihrem Leben ein zentraler Punkt um Lebensfreude zu schöpfen. Kennt Sonja Kirchberger auch ein Rezept gegen „Liebeskummer“?

Nein, dagegen gibt es nach meiner Erkenntnis keine Medizin. Ich kann nur raten, diesen Schmerz eine Weile zuzulassen, sonst würde doch die Zeit dieser Liebe zur Farce werden und dann kommt zu dem Schmerz des Verlustes auch die Abwesenheit der Selbstachtung dazu und das kann zu einem Teufelskreis werden.

In einem Interview meinten Sie, dass es für Männer keine Schande sei, wegen einer Frau zu leiden. Ist jeder Mann, auch wenn die Chancen noch so schlecht stehen, in der Lage die Liebe seines Lebens zu erobern?

Wer denkt, dass seine Chancen schlecht stehen, hat eigentlich schon verloren. Mit der Liebe ist es wie mit der Hypnose. Wer sich gegen Hypnose sperrt, kann nicht hypnotisiert werden.

Das Theater sei für Sie die größere Herausforderung als der Film - gibt es noch Rollen, die Sie unbedingt spielen möchten?

Ich habe noch viel vor, aber es gibt keine konkrete Rolle, die ich nennen möchte. Drehen ist für mich unaufgeregter, ein völlig anderer Arbeitsvorgang. Beim Theater habe ich jeden Abend Lampenfieber, ganz egal wie oft ich die Rolle bereits spiele. Aber sowohl Theater als auch Dreharbeiten sind alternative Universen: Zeit wird zur Illusion.

Was verstehen Sie unter dem Begriff „Kultur“?

Aus geistiger Sicht verstehe ich darunter Leistungen und Beiträge, die uns auf dem Weg zur Menschwerdung prägend unterstützen sollen.

Auf welche Projekte dürfen sich Ihre Fans in Zukunft freuen?

2009 ist mein Jahr der Komödie! Eine Richtung, die mir sehr viel Spaß bereitet.

Im Moment leben Sie auf Mallorca, gibt es Gedanken an eine Rückkehr nach Österreich?

Wie heißt es so schön: Man kann Österreich verlassen, aber Österreich nicht dich! Ich bin ständig mit meiner Familie zu Gast in Österreich und fühle mich in meiner Heimat in der Kunst und Kulnaria eins sind, sehr verstanden.



„Erotik ist eine besondere Sprache. Ein Nicht-satt-sehen-können, weil bei jedem Blick ein neues Gefühl entsteht.“

Sonja Kirchberger